

Buchbesprechung: Tyrannen müssen nicht sein > Ableitungen für die GS

Beitrag von „craff“ vom 8. März 2009 16:02

Kenne nur das erste Buch, da beschreibt er die Versäumnisse und Fehlerziehung im Elternhaus ziemlich treffend, geärgert hat mich, dass seiner Meinung nach die Schule das richten soll. Wie soll sie das denn schaffen? Da ich das zweite Buch nicht gelesen habe, bin ich nur ein unzureichender Diskussionspartner.

Meiner Auffassung nach gibt es einen großen Unterschied zwischen selbstbestimmtem und selbstverantwortetem Lernen. Die Verantwortung sollte in der Tat beim Lehrer bleiben und die ultramoderne Haltung, ein Lehrer sei lediglich Moderatur verschiedener Lernbiografien halte ich für ebenso falsch wie die Vorstellung, ein Lehrer solle eigentlich nur Vorturner einer bestimmten Art von Lerntechnik sein. Aber neben der Lerntechnik und dem Überblick über das zu erlangende Wissen gibts auch noch Motivation und Kreativität... und das Klima in der Klasse.

Was spricht dagegen, wenn ein Mädchen mit Comix lesen lernt und das andere mit Pferdebüchern und ein Junge mit dem Guinness Buch der Rekorde, solange Du im Auge behältst, dass sie was können und die Verantwortung dafür nicht an die Kinder abgibst.

Und Klassenrat ist doch was ganz Tolles wenn Du ein Auge drauf hast und auf die Spielregeln aufpasst, dass das nicht zur Petz- und Mobbingveranstaltung ausartet und nicht immer die gleichen das Sagen haben.

Natürlich gibt es die Gefahr, dass Lehrer sich hinter selbstverantwortendem Lernen zurückziehen. In diesen Klassen herrscht dann in Wirklichkeit Faustrecht und die Kinder lernen in echt nur das, was Mami zu Hause vorschreibt.

Lass Dich von Winterhoff nicht verunsichern... Gibt es denn konkrete Bedenken, die Du bezüglich Deines eigenen Unterrichts hast?